

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 1
Januar 2000
57. Jahrgang
Einzelpreis
5,- DM

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte

Vorbemerkungen der Schriftleitung zum Bild
„Die acht Seligkeiten“ von Franz Gold

Der alte, viel zitierte Spruch hat auch oder gerade in unserer schnellebigen Zeit sicher nichts von seinem Wahrheitsgehalt und seiner Aktualität verloren. Allerdings sollte man diese vermeintlich unumstößliche Tatsache jeweils differenziert bewerten und fragen, unter welchen Bedingungen das „Bild“ seine dem „Wort“ so weit überlegene Wirkung entfaltet.

Bekanntlich ist der heutige Mensch - bedingt durch die Überfülle der akustischen und optischen Reize - zu einem Ohr- und Augenwesen geworden, das die vielen oft gleichzeitig und gebündelt auf ihn einströmenden Eindrücke kaum noch registrieren, geschweige denn sinnvoll verarbeiten kann. Daher ist es nicht verwunderlich, daß z.B. die heute vielfach zur Norm ge-

Die acht Seligkeiten

Ölbild von Franz Gold, 80 x 120 cm in der Johannes-Kapelle der Kirche St. Margareta in Brühl.

Papst Johannes XXIII

Herr, mache mich zum Werkzeug Deines Friedens.

Frieden in Palästina

Selig sind die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Henri Dunant

Selig sind die Machtlosen, denn sie werden das Land erben.

Mahatma Gandhi

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden gesättigt werden.

Janusz Korczak

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich.

Mutter Theresa

Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden.

Franz von Assisi

Selig, die arm in ihrem Geist, denn ihrer ist das Himmelreich.

Trauer

Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

Die hungernden Kinder

Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden.



wordenen aggressiven Werbemethoden mit übersteigerten Aussagen und Bildern in vielen von uns Widerwillen und Abscheu wecken; und zwar vor allem dann, wenn wir diesen „Angriffen“ kaum oder nicht ausweichen können.

Um wieviel angenehmer und wohltuender ist es da, wenn wir Worte und Texte, Töne und Musik sowie vor allem auch Bilder und Bildfolgen aus freiem Entschluß und eigenem Antrieb aufnehmen und betrachten, d.h. uns in aller Ruhe und Muße mit den vielfältigen akustischen und optischen Eindrücken auseinandersetzen können.

Im Gegensatz zu den untereinander konkurrierenden „Werbebotschaften“ drängen sich die Eindrücke dieser anderen Art allerdings nicht ohne weiteres auf; vielmehr müssen wir uns zu ihnen und um sie bemühen und uns für sie öffnen.

Damit tun wir das, was unsere Altvordenen immer schon getan haben, wenn sie z.B. in der Kirche die Szenen eines gotischen Flügelaltars oder die Kreuzwegstationen mit ihren vielen Details betrachtet haben.

Genau diese ursprüngliche Weise der Betrachtung und Aufnahme wird heute leider viel zu selten gepflegt. Daher ist jeder erfolgreiche Ansatz, uns wieder auf diesen Weg zurückzuführen, verdienstvoll und sehr zu begrüßen. Dieser Aufgabe und diesem Zweck haben sich auch unsere Heimatbund-Mitglieder Franz und Annemarie Gold mit ihren Arbeiten verschrieben, indem sie einerseits zwar alte Traditionen aufgreifen, diese andererseits jedoch nach Themenwahl und Gestaltung so aktualisieren, daß auch der heutige moderne Mensch davon intensiv berührt wird sowie Bereicherung und Nutzen für sich daraus gewinnen kann.

Die Texte von Frau Annemarie Gold geben nähere Erläuterungen zu den einzelnen Personen und Szenen des Gesamtbildes.
(Antonius Jürgens)

Mit den vorstehenden Bemerkungen weisen Vorstand und Schriftleitung ausdrücklich darauf hin, daß dem vorliegenden Heft I des 57. Jahrganges der Brühler Heimatblätter eine Sonderpublikation der Reihe „Wissenschaftliche Beiträge zur Brühler Geschichte“ beigegeben ist:

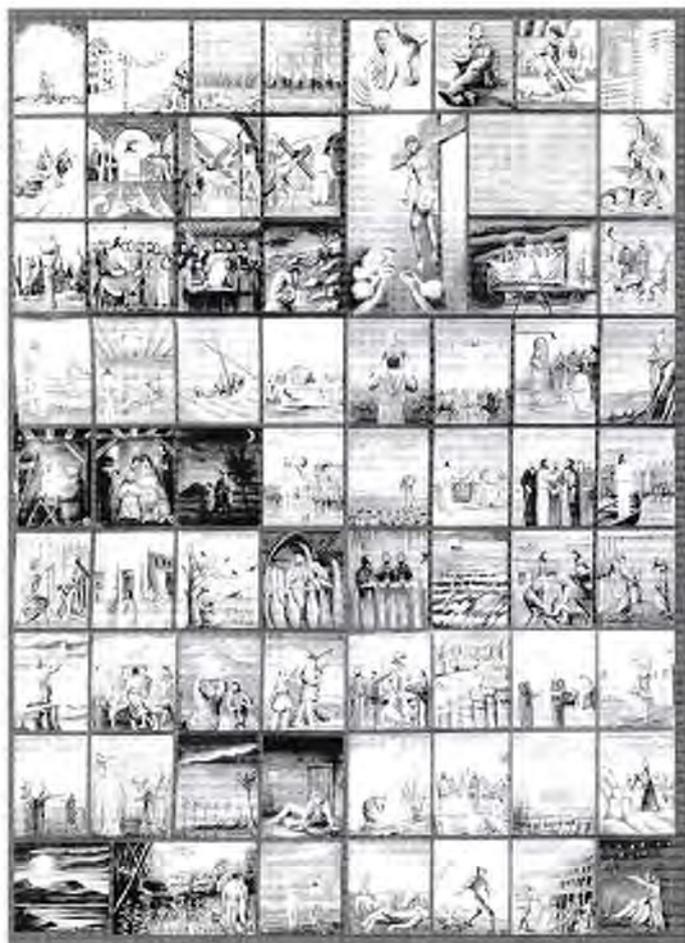
VELUM QUADRAGESIMALE

von Franz Gold, Text von Annemarie Gold

Auf einer Leinwand von 4,5 Metern Höhe und 3,2 Metern Breite, d.h. einer Fläche von 14,4 Quadratmetern, stellt die gefirniste Eitempera-Malerei von Franz Gold in 69 Bildfeldern nicht nur 30 biblische Szenen des Alten und 29 Ereignisse des Neuen Testaments dar, sondern bezieht sich mit 10 Bildern auch auf die ganz aktuellen Themen und Probleme unserer heutigen Welt.

Der Text von Annemarie Gold nennt Anstöße und Beweggründe, welche zur Schaffung dieses außerordentlich beeindruckenden Fastentuches geführt haben. Die detaillierten Vorstellungen der einzelnen Bildfelder werden durch Anmerkungen ergänzt, welche u.a. auch Überblicke zu andersorts bekannten Fasten- und Hungertüchern geben.

Der Sonderdruck ist zum Preis von DM 3,- unmittelbar von den Autoren sowie über die Geschäftsstelle des Brühler Heimatbundes und die Pfarrei „St. Margareta“ (Hochw. Herrn Pfarrer Radermacher) zu beziehen.



Zum Redaktionsschluß des Hefes lag der Schriftleitung die Information vor, daß die erstmalige Präsentation des Fastentuches von Franz Gold in „St. Margareta“ am Sonntag, dem 12. März 2000, um 16.00 Uhr, erfolgen soll. Der Hochw. Herr Pfarrer Radermacher wird dazu einen (derzeit noch nicht namentlich bekannten) Redner engagieren, der über Bedeutung, Sinn und Zweck eines Fastentuches referieren soll.

Alle Mitglieder des Brühler Heimatbundes sind mit Angehörigen und Freunden zu diesem Ereignis herzlich eingeladen.

(A. J.)



Seit 1855 im Familienbesitz



Peter Klug

Inh. Frommann · Juwelier und Uhrmachermeister
Uhlstraße 63 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 24 94

KölnLiteraturpreis für Gaby Amm

von Josef Grosse-Allermann

Da es müßig wäre, dem Text der Verleihungsurkunde noch etwas hinzuzufügen, wird dieser im folgenden ungekürzt wiedergegeben:

besinnliche Stunden beschert hat und dabei den 70. Geburtstag feiert, kann man nur dankbar sein und ihr zu der hochverdienten Ehrung von ganzem Herzen gratulieren.

Der KölnLiteraturPreis

neu gestiftet vom Buchhaus Gonski

wird für das Jahr 1999 an

Frau Gaby Amm

anlässlich des 70. Geburtstages
für ihre vielfältigen Verdienste
um die kölsche Sproch verliehen.

Gaby Amm ist seit fünfundzwanzig Jahren Autorin vieler Bücher mit "Rümchern un Verzällchen" und Übertragungen in die kölsche Mundart. Sie schrieb Lieder für Kölsche Sänger und Sängerguppen, Texte für die Kölner Puppenspiele und war fünfmal Verfasserin des Divertissementchens. Ihre umfassende Vortragstätigkeit, ihre regelmäßige Arbeit in den Kölner Klafgruppen, zahlreichen anderen Vereinen und Gemeinschaften sind ebenso zu erwähnen wie ihre Bemühungen um die Förderung der kölschen Sproch bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Sie ist mit dem Leben ihrer Stadt und vor allem ihrem Veedel eng und aktiv auf die unterschiedlichste Art verbunden.

Köln, den 2. November 1999

Die Jury des KölnLiteraturPreises

Richard Müller
(Richard Müller)
Bernhard Joseph Köhler
(Bernhard Joseph Köhler)
Diethrich Köch
(Diethrich Köch)
Wolfgang Köhler
(Wolfgang Köhler)



Besser als dies in der Verleihungsurkunde geschehen ist, kann man Gaby Amm wohl kaum charakterisieren.

Einer Frau, die bereits seit 25 Jahren den Menschen, ob jung oder alt, mit ihren Rümcher un Verzällcher in ihrer unnachahmlichen Art viele heitere, aber auch

Der Brühler Heimatbund e.V. schließt sich den vielen Gratulanten an und wünscht der Kölner Mundartautorin Gaby Amm noch viele Jahre in Gesundheit sowie frohes Schaffen und hofft auf viele weitere, sowohl heitere, als auch besinnliche Vorträge der Preisträgerin bei uns im Brühler Heimatbund.



SEIT 1953

Leopold Recht
OHG

ENGELDORFER STR. 23 · 50321 BRÜHL-OST
TELEFON (0 22 32) 1 20 85
TELEFAX (0 22 32) 4 32 97

Schreinerwerkstätten

Meisterbetrieb

Ständige Ausstellung und Beratung

Fertigung von Kunststoff- und
Holzfenstern, Haus- und Zimmertüren
Möbelanfertigung · Innenausbau
Markisen · Rolläden · Reparaturen

Wer zahlt schon gerne Steuern?

von Wilhelm Prasuhn

Als Erzbischof Siegfried von Westerbürg 1285 dem um seinen Burghof entstandenen Flecken Brühl das Stadtrecht verlieh, hatte der Bürgermeister die Staatssteuern einzuziehen. Das war die Simpelsteuer, die auf den Grundbesitz umgelegt wurde. Wer in der Stadt ein Haus ohne weiteren Grundbesitz besaß, hatte 8 Heller je „Schornstein“ und 2 Heller für den unbebauten Hausgarten abzuführen.

Neben diesen Staatssteuern, über die in den Brühler Heimatblättern schon früher ausführlich berichtet wurde, erhob die Stadt eine Abgabe auf Waren, die in die Stadt zum Verkauf gebracht wurden, und für Gewerbetreibende, die sogenannte Akzise.¹ Außer der Akzise gab es ein sogenanntes „Köttergeld“, das nach einem besonderen Modus berechnet wurde. Am 13. Mai 1719 trug der Stadtschreiber eine Verordnung ins Protokollbuch ein, daß die Hauswirte für die Entrichtung des Köttergeldes haften.² Die Hausbesitzer durften ohne Anfrage beim Bürgermeister keine Mieter aufnehmen, andernfalls wurden sie belangt und hatten „1 Ohm Bier“ als Stadtstrafe zu zahlen.

Steuern zahlt von alters her wohl niemand gern. Der Stadtschreiber protokollierte immer wieder, daß jemand bestraft wurde, weil er Abgaben nicht abführte. Am häufigsten wird über Warenschmuggel berichtet, wenn sich jemand an der Akzise vorbeidrücken wollte. Da ist z.B. der Fall des Weinhändlers Georg Keuffer, der 1713 versuchte, ein Faß mit 7 1/2 Ohm, also rund 1.000 Liter in die Stadt zu bringen.³

Er deklarierte den Wein als Eigentum des Franziskanerklosters. Der Akzisepächter roch den Braten und ließ beim Guardian des Klosters nachfragen. Der wußte nichts von einer Bestellung. Als der Pächter dem Händler die Lüge vorhielt, wurde der patzig und erklärte, der Pächter sei nicht sein Beichtvater, vor dem er die Wahrheit zu bekennen habe. Er erbot sich, die halbe Akzise zu entrichten. Da der Weinhandel besonders genau geregelt war, mußte er 2 Gulden Stadtstrafe und eine besondere Gebühr für den Stadtdiener hinblättern.

Ein anderer Versuch, die Stadt um Steuern zu prellen, war der des Brühler Stukkateurs Antonio Salina. Salina war vor 1720 aus Italien nach Brühl gekommen und beim Umbau des Klosters und später beim Schloßbau beschäftigt. Er hatte das Haus des Schultheißen Johann Bernhard Gatz in der Uhlstraße, heutige Hausnummer 29 gepachtet. 1720 erwarb er das Bürgerrecht.⁴

Als Salina als Handwerker zur Akzise herangezogen wurde, weigerte er sich, da der Schultheiß ihm die Wohnung „aller Lasten frei“ vermietet habe. Die Akzisepächter Gottfried Loven und Gerhard Balckhausen klagten, daß Salina „trotz Abmahnung“ nicht zahlen wolle. Der Bürgermeister hatte den Stadtdiener deswegen mehrmals geschickt. Doch Salina berief sich stets auf die angebliche Lastenfreiheit.

Der Bürgermeister entschied, daß Salina „im Hinblick auf seinen bürgerlichen Nahrungserwerb in seiner hiesigen Behausung von keiner gemeinen Last befreit sein könne, also solle er zahlen oder exekutiert werden“.⁵

Am folgenden Tag wurde der Stadtdiener Johann Dewalt zu Salina geschickt. Der Bürgermeister gab ihm aus weiser Voraussicht zwei Bürger mit, die ihm beistehen sollten, wenn Frau Salina, die allein zu Haus war, Widerstand leisten sollte. Er kannte offensichtlich ihre resolute Art. Frau Salina wollte nun von einer Pfändung nichts wissen und schlug ihnen die Küchentür vor der Nase zu. Die beiden Bürger hielten nun Frau Salina fern, so daß der Stadtdiener in Ruhe pfänden konnte. Der wählte einen zinnernen Kump und 5 Teller aus.⁶ Als Anton Salina gefragt wurde, ob er die Pfänder auslösen und seine rückständigen Abgaben begleichen wolle, erklärte er, der „Magistrat könne mit den Pfändern nach Belieben verfahren, er habe beim Amtmann Klage eingereicht“.

Die Pfänder wogen zusammen 9 Pfund und wurden auf 12 Albus je Pfund taxiert.⁷ Falls Salina sie nicht für den geschätzten Wert einlöse, würden sie am folgenden Tag versteigert.⁸ Sie wurden tatsächlich am 20. Februar von „Liff Judt“ für 5 Gulden ersteigert. Davon wurden 36 Alb für rückständige „Kriegslast“ verrechnet. Der Stadtrat erhielt 48 Alb, der Stadtdiener 36 Alb 4 Heller. Salina wurden noch 8 Alb ausgezahlt.

Die Strafe wirkte offensichtlich nicht nachhaltig, denn gut 3 Jahre später wurde Salina erneut gemahnt. Diesmal drohte er, „Bürgermeister und Stadtdiener tot zu schießen, wenn er wegen rückständiger Simpla vollstrecken ließe“. Er wurde verurteilt, als Stadtstrafe der Kirche 10 Pfund Wachs und jedem Ratsherrn ein „Bönnisches Ratszeichen“ zu geben.⁹

Noch unbeliebter war es, für die nach dem Spanischen Erbfolgekrieg in Brühl stationierten kurfürstlichen Soldaten Abgaben oder Spanndienste zu leisten. Dazu wurde z.B. der „Steinmannshalle Matthias Weingartz“ herangezogen.¹⁰ Der weigerte sich und drohte, den Stadtdiener, der „deshalb zur execution abgeschickt war, zu erschießen“. Weingartz wurde bestraft und hatte einen Taler Stadtstrafe und jedem Schützen 8 Alb zu zahlen. Da für ihn Görg Keufer den Spanndienst übernehmen mußte, hatte Weingartz ihm gleichfalls einen Taler als Entschädigung zu entrichten.

Um eine andere Einnahme wurde Brühl ein Jahrzehnt nach den napoleonischen Kriegen geprellt, ohne daß es dagegen etwas unternehmen konnte. 1823 wurde von Preußen eine Militärstraße von Köln über Brühl in die Eifel gebaut. Brühl hatte finanziell mehr zum Bau zugeschossen als andere Gemeinden, da es sich einen wirtschaftlichen Gewinn durch die Straße erhofft hatte. Es rechnete damit, daß die Fuhrleute auf ihrem Wege von Köln her in

<p>Brühl in alten Ansichten</p>  <p>Die Dampfszene</p>	<p>Alle Lieferbaren Bücher, Broschüren, Karten etc. über Brühl, die Eifel, den Erftkreis und Merx-Erft finden Sie bei uns</p> <p>Außerdem nur noch bei uns lieferbar (Rest der Auflage):</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>Fey-Barsch/Müsch, Brühl in alten Ansichten</i> DM 25,80• <i>Hausmann, Schloß Falkenstein</i> DM 78,-• <i>Hausmann, Barocke Gartengestaltung</i> DM 49,90	<p>Köhl</p> <p>Ihre freundliche Buchhandlung</p> <p>2 x in 50321 Brühl Mühlstraße 30 und Carl-Schurz- Ecke Mühlervorstadt 50374 Erftstadt-Liblar im Erftstadt-Center 53909 Zülpich, Münsterstraße 2</p> <p>Märkischer Bücher-Kurier 30616 Neuruppin, Lindertaler 20, Tel: 0330/ 65 865, Fax: 0330/ 65 566</p> <p>Tele: 02252 / 94576-0, Fax: 02252 / 94576-10 Tel: 02235 / 42758, Fax: 02235 / 45703 Tel: 02252 / 7071, Fax: 02252 / 7072</p> <p>e-mail: kochl-buecher@t-online.de www.kochl-buecher.de</p>
---	--	---

Brühl die erste große Rast und nach Köln hin die letzte Einkehr hielten. Doch Brühl hatte sich Ende 1819 gezwungen gesehen, das Wegegeld wieder einzufahren, das vor der Franzosenzeit eine der Haupteinnahmen gewesen war. Es nahm für jedes Fuhrwerk und jedes Reitpferd einen Stüber, für jedes Stück Rindvieh einen halben Stüber. In der Nähe des Uhltors war in der Uhlstraße eine Schranke errichtet, an der die Maut erhoben wurde. Die Fuhrleute dachten nicht daran, diese Gebühr zu zahlen und fuhrten einfach um die Stadt herum. So kam Brühl um die erhofften Einnahmen.

Anmerkungen:

1) Siehe Fritz Wündisch in „Brühler Heimatblätter“ Nr. 1/1964 „Was alte Steuerakten erzählen können“.

- 2) Protokoll im Stadtarchiv Nr. 5
- 3) Protokoll vom 17. März 1713 im Stadtarchiv Nr. 5.
- 4) Protokoll vom 11. Mai 1720 im Stadtarchiv Nr. 5.
- 5) Protokoll vom 13. Februar 1721 im Stadtarchiv Nr. 5
Der Text wurde von mir im heutigen Deutsch wiedergegeben.
- 6) Protokoll vom 13. Februar 1721 im Stadtarchiv Nr. 5
- 7) Der Albus oder Weißpfennig war eine kleine Silbermünze. Ihr entsprach im 19. Jahrhundert in Preußen der Silbergroschen.
- 8) Protokoll vom 17. Februar im Stadtarchiv Nr. 5.
- 9) Protokoll vom 4. Oktober 1724 im Stadtarchiv Nr. 5.
- 10) Weingartz (oder wie im Protokoll auch geschrieben ist Wegartz) war Halbe des Steinmannhofes. Dieser Hof war der Kempshof. Es war damals üblich, die Höfe nach dem jeweiligen Besitzer zu nennen. So sind verschiedene Namen für diesen Hof in den Akten zu finden, u.a. auch Herseler Hof.

Zum Gedenken

Im Jahr 1999 haben wir den Heimgang nachstehender Mitglieder zu beklagen:

Peter Therstappen, Neue Königstraße 65
 Hans Paul Heider, Richard-Bertram-Straße 6
 Helmi Lückerrath, Obermühle 42
 Marlene Reifenhäuser, Kölnstraße 74-84
 Oswald Bertemes, Hubert-Geuer-Straße 4
 Alex Kitzel, Liblarer Straße 120
 Rudolf Kattein, Von-Westerburg-Straße 2
 Ingeburg Rauth, Sophienstraße 9
 Dr. Kurt Axer, Kölnstraße 74-84
 Dr. Rudolf Windolph, Carl-Schurz-Straße 18
 Peter Kuhl, Römerstraße 317
 Friedel Mück, Kölnstraße 74-84

Einladung

zur Jahreshauptversammlung des Brühler Heimatbund e.V. am Dienstag, 29. Februar 2000, 19 Uhr, im Festsaal Haus Wetterstein.

Tagesordnung

1. Eröffnung durch den Vorsitzenden Josef Grosse-Allermann.
2. Erstattung des Geschäftsberichtes für das Vereinsjahr 1999 durch die Geschäftsführerin Adi Wichterich.
3. Erstattung des Kassenberichtes für das Vereinsjahr 1999 durch den Schatzmeister Lothar Gottsmann.
4. Bericht der Kassenprüfer.
5. Wahl der Kassenprüfer für das Vereinsjahr 2000.
6. Antrag auf Entlastung des Vorstandes.
7. Neuwahl des Vorstandes gemäß § 5 der Satzung des Brühler Heimatbund e.V. vom März 1990.
 - a) Vorsitzende(r)
 - b) Stellv. Vorsitzende(r)
 - c) Geschäftsführer(in)
 - d) Schatzmeister(in)
 - e) Beirat
8. Verschiedenes.

Ein frohes und erfolgreiches neues Jahr

wünscht der Vorstand des Brühler Heimatbundes
den Mitgliedern, Freunden und Gönnern.

GIESLER
KÖLSCH



GIESLER
Pils

Liebe Heimatfreunde,

der Vorstand des Brühler Heimatbundes e.V. hat beschlossen, das „Kreuz vor der Köllenporzen“ (ursprünglicher Standort bis 1941 auf der Kreuzung Kaiserstraße/Kölnstraße) renovieren zu lassen und den fehlenden Corpus zu ersetzen. Zudem soll der neue Standort so gewählt werden, daß das Kreuz für den Betrachter gut zu sehen ist und nicht hinter Bäumen und Sträuchern versteckt steht.



Die Geschichte dieses Schweidkreuzes können Sie in den Brühler Heimatblättern vom April und Juli 1964 nachlesen.

Die Renovierung kostet natürlich Geld, zumal ein ganz neuer Corpus angefertigt werden muß. Darum unsere Bitte an interessierte Heimatfreunde um eine Spende.

Die Spenden gehen auf das Durchlaufkonto der Stadt Brühl, wobei Ihnen eine Spendenquittung ausgestellt wird.

Konto-Nr.: 0133 000 100 bei der Kreissparkasse Köln (BLZ 370 502 99) mit dem Vermerk: Durchlaufspende Brühler Heimatbund e.V. „Kreuz vor der Köllenporzen“

Interessenten schicken wir gerne Kopien der von Jakob Sonntag und Fritz Wündisch stammenden Artikel über das „Kreuz vor der Köllenporzen“ zu.
Josef Grosse-Allermann



Bilder aus „Alt Brühler Bilderbuch“ von Jakob Sonntag

Mitteilungen des Brühler Heimatbundes

Programm 1. Quartal 2000

Donnerstag, 06. Januar 2000

Krippenfahrt mit dem Kunsthistoriker und Kölnexperten Günter Leitner. Zu Besuchen vorgesehen sind Krippen im Kölner Süden und die „Hännesjen Krippe“. Die Krippenfahrt findet am Vormittag statt.

Abfahrt: 10.00 Uhr. Ausverkauft!

Dienstag, 11. Januar 2000

Eine Bilderreise durch das verflossene Vereinsjahr

1999. Zusammenstellung und Vorführung: Josef Grosse-Allermann.

Beginn: 19.00 Uhr Eintritt frei Gäste willkommen

Sonntag, 23. Januar 2000

Besök bei de „Kumede“, dem Spillverein vum Heimatverein Alt Köln.

Et weed jespillt: „SPÖKES“

E löstig kölsch Kumedespill en drei Akte, nach dem Lustspiel von Konrad Hansen: „Das Spukhaus“.

Ausverkauft!



Die neue Art des Fiebertestens.

Neu: Braun ThermoScan.
Das 1-Sekunden-
Ohrthermometer.

BRAUN



Rasky
ELEKTRO

Durch innovative Infrarot-Technik kann das Braun ThermoScan Instant Thermometer die Temperatur in nur 1 Sekunde ermitteln – schnell, sanft, präzise, sicher.

Besonders für die Anwendung bei Kindern geeignet.

Parkplatz
Feuerwehr

P1

Uhlstraße 55 • Telefon (0 22 32) 4 26 78

P2

Parkplatz
Janshof

Dienstag, 25. Januar 2000

Lichtbildervortrag von Prof. Dr. G. Nogge :

„Der Kölner Zoo - gestern, heute, morgen“

Der Kölner Zoo wurde 1860 von Kölner Bürgern gegründet. Obwohl sein Gesicht in den 140 Jahren seiner Geschichte, entsprechend den Fortschritten der Tiergartenbiologie, einem ständigen Wandel unterworfen war, hat der Zoo mit zahlreichen Wasserflächen und wertvollem Baumbestand seinen Parkcharakter bewahrt. In kaum einem anderen Zoo kann man die Geschichte zoologischer Gärten an erhalten gebliebenen Tierhäusern und -anlagen so gut nachvollziehen: Von Stiltbauten wie dem Elefanten- und Südamerika-haus aus dem vergangenen Jahrhundert - über den Affenfelsen im Hagenbeck'schen Stil - bis zum modernen Urwaldhaus für Menschenaffen, biotopartigen Raubtieranlagen und zum Regenwald, dem neuen Tropenhaus, das im Jahre 2000 eröffnet wird.

Beginn: 19.00 Uhr Eintritt frei Gäste willkommen

Montag, 14. Februar 2000

Lichtbildervortrag der Brühler Kunsthistorikerin Petra Lentens-Meyer:

„Brühler Ansichten im Wandel der Zeit“

Frau Lentens-Meyer wird mit uns einen Streifzug durch unsere Stadt machen und anhand verschieden alter Aufnahmen den Wandel Brühls im Laufe von mehr als 100 Jahren demonstrieren.

Beginn: 19.00 Uhr Eintritt frei Gäste willkommen

Dienstag, 29. Februar 2000

Jahreshauptversammlung

mit Neuwahlen (siehe Einladung).

Anschließend hält unser Mitglied Heinz Breuer einen Lichtbildervortrag:

„Türkei - 2. Teil“

Beginn: 19.00 Uhr Gäste willkommen

Alle Saalveranstaltungen finden im Festsaal des Senioren-Wohnheimes Wetterstein statt.

Hinweise:

Cäcilia Wolkenburg!

Die vorbestellten Karten für das „Divertissementchen“ können am Mittwoch, 5. Januar 2000, 15.00 bis 17.00 Uhr, in unserer Geschäftsstelle Liblarer Str. 10, abgeholt werden.

Die „Werkstatt Brühler Stadtgeschichte“, welche bekanntlich im Rahmen des VHS-Programms unter Mitwirkung des Brühler Heimatbundes von Dr. Herbert Heermann geleitet wird, wird ab dem 24. Januar 2000 mit neuen Themen fortgesetzt. Geplant ist unter anderem, neben stadthistorischen Exkursionen (z.B. Kloster Benden, Personenstandsarchiv etc.) auch naturkundliche und brauch-tumsorientierte Aspekte in Angriff zu nehmen.

Es sind 8 Abende vorgesehen; die weiteren Termine werden am ersten Abend gemeinsam festgelegt.

Erstes Treffen: 19.30 Uhr, Rathaus I.

Die beiden Studienfahrten:

14. bis 21. Mai 2000 nach Bad Alexandersbad und

03. bis 16. September 2000 in die Masuren und nach Rügen sind ausgebucht! Anmeldungen nur für die Reserveliste.

Veranstaltungsleiter: Josef Grosse-Allermann, Am Inselweiher 21, 50321 Brühl,

Tel. 0 22 32/44 38.

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.

Vorsitzender: J. Grosse-Allermann, Am Inselweiher 21, 50321 Brühl, Tel. 444 38

Schriftleiter: Dr. Antonius Jürgens, Alderikusstr. 1, 53909 Zülpich, Tel. 0 22 52/41 99

Geschäftsstelle: Liblarer Straße 10, 50321 Brühl

Postanschrift: Brühler Heimatbund e.V., Postfach 1229, 50302 Brühl

Bankkonten: Kreisspark. Brühl (BLZ 370 502 99) Kto. 133/008212

Volksbank Brühl (BLZ 371 612 89) Kto. 7725019

Druck: Druckerei Kattin oHG, 50321 Brühl



Kreissparkasse Köln

wenn's um Geld geht.



Gebrüder
Kuhl

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN
MARKISEN
BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE



Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14

Kunsthandlung Kaus

Margret Link

Auserlesene Geschenke
Gemälde
Einrahmungen

Uhlstraße 43-45 · 50321 Brühl · Telefon 4 48 17

Modehaus

Kamphausen O H G

-Das Mode-Erlebnis-

SARG SECHTEM

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



**Druckerei
Kattein**

Druckerei Kattein oHG
Wesseling Straße 11
50321 Brühl
Telefon 0 22 32-9 45 61-0
Fax 0 22 32-9 45 61 40



Hüte für Sie und Ihn
Damenmode

Fußel
seit 1906

Inhaber Karl Fußel

Uhlstraße 62 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 34 44

**Einrichtungshaus
Gebr. Zingsheim**



Engeldorfer Straße 27 · Brühl-Ost

samen
gaugel Garten
Freizeit
Zoo

50321 Brühl - Markt 1 - Telefon 4 24 98

Blumensamen - Gemüsesamen
Blumenknollen und Stauden
Grassamen - Rasenmäher
Gartengeräte - Düngemittel - Blumenkästen

**KÖLNER AUTORUNDFAHRT
COLONIA**

GESELLSCHAFTSAFARTEN - AUSFLUGSAFARTEN
FERIEN- U. STUDIENAFARTEN - STADTRUNDFAHRTEN

Daimlerstraße 20 · 50354 Hürth-Hermülheim
Telefon 0 22 33/7 66 90 · Telefax 0 22 33/70 02 86